

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 7 (1903)

Artikel: 's Reliquie-Kästli
Autor: Geering, Martha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Haus zur Treib nach der Wiederherstellung durch Eugen Probst, Zürich.

's Reliquie-Kästli.

(Baseldeutsch).

E bar verdorti Rose,
E hellblau Bändeli drum,
E Brief mit gäle Mose,
E Nodle, rostig, frumm,

's sind kaini Seltehaite,
Es wott si niemez gschenkt,
Und an die Herligkaite
Hesch du dy Herz doch gheint?

Die ysehslageni Lade,
Was bshliesisch si eso?
Es dunkt mi, 's kennt nyt schade,
Der Schlissel stäcke z'loh!

Was fir e häimlig Wäse
Trybsch mit dem alte Stick?
Was duresch an drin verläse
Mit ganz vertraumtem Blick?

Worum an stille-n-Obe,
Wenn alles schloft im Hus,
Her lyfi Tritt i dobe,
Und 's Liecht lescht als nit us?

Und gang i an dy Dire,
Wo's dur e Spältli schynt,
Tent's us em Stibli fire,
Fast wie wenn ebber grynt.

Martha Geering, Basel.



Winters Einzug.

Aus dem Schläfe ward ich aufgeschreckt,
Jäh aus einem schönen Traum geweckt —
Sinnumdämmert horchte ich empor —
Wirre Töne drangen an mein Ohr.

Durch die Straßen hallt's wie Sturmgetön,
Schlachtgebrüll und dumpfes Schwertgestöhn,
Schildgeklir in wildem Männerkampf,
Wagenrollen und wie Roßgestampf!

Durch die Lüfte tobt es gell daher,
Pfeisend, jauchzend, wie das wilde Heer —
Scheiben splintern! — Kommt der jüngste Tag?
An die Läden dröhnt's wie Keulenschlag!

Stund auf Stunde, schlaflos mir verrauscht,
Hab' ich angstvoll dem Getos gelauscht —
Hierhin, dorthin, schien mir, wogt' die Schlacht,
Ach, wie lange währst du, bange Nacht?

Gleißend reitet über's starre Feld
König Winter — siegesfroh, ein Held,
Setzt den Fuß dem Herbste aufs Gewand,
Den er nächtlich kämpfend überwand.

Arthur Zimmermann, Oerlikon.

Mählich legte sich des Kampfes Wucht —
floh der Feind davon in scheuer Flucht?
Lag erschlagen er, den Helm zerspellt,
Ueberwunden, still, auf blut'gem Feld?

Wie ich's dachte, müd und abgspannt,
Hat der Schlaf mich wieder übermannt —
Als ich aufgewacht bei Tageschein,
Glänzt' es kalt und weiß ins Kämmerlein.

Eisgeblümt die Scheiben glitzern blind,
Durch die Straßen fegt ein kalter Wind,
Schreckerstarret bei dem eisigen Hauch
Stehn im Garten zitternd Baum und Strauch.

Frostverjengt das Gras, vom Sturm zerweht!
Kriegern gleich, vom Feindes Schwert gemäht,
Siegen schneebedeckt in Todesnot,
Ach, die letzten Blumen blau und rot!